FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 01.07.1767-27.12.1767

August 1767

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189228

Visual Library

die etwas für von Obrigkeitsmaßnahmen erdichten, auf ihren schändlichen Aberglauben gründen; daher sie auf im + Zweifelsfalle nicht an einiger Strafe gedenken müßten. Sie drohten zum Gouverneur zu gehen und im Fall nicht Satisfaction erfolge einen Aufstand zu erregen: sie sind unbeständig ~~zu dem~~ wie wir Leute erfahren zu dem Chef dieses Orts gegangen, haben aber kein Gehör gefunden, wiewohl sie in großer Menge bis in die spätere Nacht vor seinem Hause zugebracht haben. Worauf sind sie beschäftigt gewesen eine Supplique wieder uns einzugeben, welche aber nicht und sie sie in englischer Sprache schreiben wollen. Ihre Zahl wird leider die Heiden, sich uns dann wenn Ernst und mehr zu schenken.

In den Catechetischen Stunden haben wir in diesem Monate die Lehre von Christo, und in den Abend betrachtenden die Epistel Pauli an den Timotheum & Titum abgehandelt. Ihre Lage einer Frage auf dem Wort.

Die Witterung ist in diesem Monate ungewöhnlich temperirt gewesen, fast täglich haben wir Regen gehabt.

Der Monath August. 1767.

Sonnab. Aug. 1. Mit unserm Kirchen Bau August:
geht es etwas langsam und beschwerlich. Der Feind sucht auf alle Weise Hindernisse in den Weg zu legen: es muß dem alten Drachen recht vor + dreißigen das Herz zu sagen auf seinem Grund und Boden ein Haus der Anbetung des Herrn, dessen gerader Zweck dahin geht, daß den vielen Millionen die Seelen zu retten werden, erbauet werden soll: viel einzelne Tage sind alle Arbeiter ~~auch~~ von der Kirche weggenommen worden: auf unsere schriftliche Vorstellung und Bitten wurden gestern in

8. August.

nige wiedergefunden: was in den Büchern Esra und Nehemia von den großen Hindernissen die bald in Sanballat, bald in Tobia der Ammoniter erwähnet, da mit der Tempel Gottes in Jerusalem nicht wüste wieder aufgebauet werden, geschrieben stehet ist uns auch manchmal die Christliche Lehre gediehen. Da wirke dem Werk doch unbüßen Ehrgeiz gegen alle Machenschaften der ersten Kirche. Alle Macht des alten Drachen wirft die doch zu schanden machen durch das Lämmes Blut, o Held!

Es ist Nachricht aus dem Land eingelaufen, daß verschiedene Land-Mächte sich gegen die Engländer vereinigt haben unter andern der König von Mahur mit dem Nizam || oder Nabob von Deccan. Man

|| p. 1587.

stehet sich daher allenthalben in gute Vorsehung: wüsste doch auch das beste nicht vorgesehen werden das Gebet und die Büße zu Gott. Ihrer wir haben verdienet, ob du in Adama uns uns machtest und uns wie Zeboim zerstörestest, richte uns in Ehren mit Gnade!

Dienst. Aug. 2. das heutige Evangelium Marc. VII, 1 gab uns herrliche Gelegenheit das erbauende Herz Jesu, auch so gar gegen die Leibliche Noth seiner Kinder vorzustellen. Auch bey unserm Werke fehlet es nicht an äußerer Reinigung unser Palais und die Allmosen, die im vorigen Jahr hätten anbrennen sollen sind noch nicht arriviret, so daß wir bald Schulden machen müssen. Gott ab sorget für uns: sorget nicht sondern lasset eure Bitte in Gebet und Flehen vor Gott kund werden.

In weiter Jahren ist die Witterung nicht so angenehm gewesen als eben, fast täglich haben wir angenehm

Augen, worüber der Nahmen des Herrn gelobet sey.

Dienst. Aug 4. Ein gewisses Glied der Englischen Gemeinde, welches kräftige Rührungen gehabt, aber oftt gefallen, fundet sich hierauf lassen etwa durch die Stelle Ebr. 6, 4–6. ungemein bekümmert worden, weil man in unserer heutigen Abendbetstunde Hebr. 6. Capittel folgeten so gut man sich Mühe diese Stelle zu erklären und zu zeigen, daß sie nicht von einem jeden Fall zur Sünde, sondern von einem gänzlichen Abfall vom Christenthum rede. Weil nun dieser Verdacht unter unsern Leuten über diesen Fall und ein schon nach Herzens Gelüste es treffe alles schendliche dieses Gemüth nicht für. Deßwegen aber wurde sie zum ernstlichen Gebet und Gebet ermahnet. Einige Lutherische Glaubensbrüder aus Jassacapatam besuchten uns und wohnten der Betstunde bey, da sie zugleich erstaunten.

Mittw. Aug 5. Auch dem Wallfrauen wir einen Heiden, der die Aufsicht hatte über einige andere, die an der Straßenbahn arbeiten, oder recht reuchte, warum wir hier wären? Er sagte er, ich zeigte ihm an die Reise und gredigt der Leuten das Gesetz. Wir sind aber versichert, wir besonders zu uns Heiden wollen hier, auch der Weg zum Leben zu zeigen: wollet ihr denn auch nicht zu unserer Reise kommen und hören, wie ihr könnet selig werden. Gott muß zuforest über uns erbarmen, wenn seine Barmherzigkeit. Wir verstehen Gott hat sich schon über uns erbarmet, dadurch er uns die Gelegenheit schenket, warbey ihr erhalten

Montag Aug 3. Ist unsere heutige Abendbetstunde wegen einer die Worte aus Ebr. V. 12 bis 14 ausführten in Streyheit nach der Weise Melchisedecks sehr anmuthig und gaben Gelegenheit von der ewigen Priesterthum, da erhöhter Heilande zu reden.

kommt, wie ich möchte selig werden, annimmt mich
diese Gelegenheit, ~~annimmt mich diese Gelegenheit~~ es kommt
Ich will mich darauf bedenken, sagte er zuletzt.
In einer Stunde sahen wir bey einigen andern Malabaren
die da arbeiteten einen Pandaram sitzen, der ein ganz
ein Gebüsche vor Haaren auf seinem Kopfe hatte, welche
er eine Weile zusammen klebete, und die dergleichen
Leute zur Büßung so lange tragen müssen, bis
sie jemand über sie erbarmet, und den Pfeiler frey
sie entreichet, wodurch ihre Büßung ein Ende ge-
+ macht wird, und sie ihre Haare die ihnen verstrickt
wegen der Hitze und der Ungeziefers ungemein beschwer-
lich seyn müssen entledigt werden. Sollte der Po-
lar mit diesem Haare wohl nicht den Nabi-
racers unter dem Volke Gottes nachahmen wollen?
Wir gingen fort, und indem kamen alle Heiden mit
der Nachbarschaft herzugelaufen. Es wurde von der
Nichtigkeit dieses Art der Büßung geredet, und
auf den Heiland gewiesen, der ihn unsere Sünden
abbüßet hat. Der Pandaram antwortete kein
Wort: sondern sahe nur sich hin und lachete. Die
andern, die ihn antworten und ihn nöthigten darauf
reden, sagten endlich. Rede du bist nicht werth
daß man dir einen Brunnen Wasser giebt, du weißt
so nichts! Es wurde etwas gesagt, welche Leute
müßten nicht in ihrem Muth ganz gestärket, und
geduldet werden. Bey uns Christen, was nicht ar-
beiten ~~darfe~~ müßte auch nicht essen. Hierauf sprang
einige Jungen mit den Haaren, wie Federn in
die Hand und zerbrieten. Es wurde schon noch
die

Richtig bei ihrer Götzen Dienst gezeiget mit der Ermahnung, doch zu unserer Kirche zu kommen, und zu bekennen, was zu ihrem Heil diene. Kaum waren getragen und Stücke aus dem Götzen Tempel daraus zu lassen, unsere Kirche stehet wo jedermann erbauen. Ihr unsere Pagoden ist weiter nichts als Tanzen und Springen und schändliche Dinge werden da verübet. Nach dem äußern Anschein hörten diese Leute alles mit Vergnügen an, und die etwas mehr stunden wiederholten manches von dem gesagten, denen die mitten auf der Straße standen und nicht so wohl hören konnten. Möchte doch Gott in denen armen Volk ein ernstliches Verlangen nach seiner selig machenden Erlösung erwecken!

Donnerst. Aug. 6. Die Heiden fingen jetzt an statt der Mary ammei zu Ehren: diese Göttin wird als die Vorsteherin über die Blattern verehrt. Ammei ist ihr Ehren Name und heißt so viel als Frau. Mary ist ihr eigentlicher Name, weil man diesen Namen mit Maria eine überaus große Aehnlichkeit hat, so glauben die Römische Missionarien im Land überaus klüglich zu handeln, wenn sie die Heiden bereden, es die Christen auch eine Mary hätten und sie sich daher gar füglich bei den marien Festen mit einfinden könnten, welches diese denn auch willig thun, ja selbst Geld und andere Sachen in die marien Bilder der Priestern zu geben: für eine solche Heiden Be- oder Vielweiberei bewahre uns Treuer Herr Gott!

Lieber Inspector, auch hat solche Posten contribuiren
aus Cudalur oft die mahl allein 200 Pagoden
jetzt nunmehr zu kommen. Dieses Geld wird sonst auf
die christlichste Weise in den Pagoden mit Trommeln,
Tanzen, Tanzen, Singen und Feuer schändlich durch-
gebracht. Es ist Erbärmlich zu bedauren, daß die Christ-
Obrigkeit gar hier zu Lande brauchet. Wenn den Blat-
teren, deren oben gedacht worden, nachstrebt nachzu-
forschen, so sind dieselben in diesem Lande selten
so gefährlich als in Europa. Die Malabaren brauchen
dabey eine sehr vernünftige Methode fortzuleben, wie
der berühmte Sydenham anzeiget. Die Kaffern
sich gar nicht einigestellen, gehen dabey herum, sie
enthalten sich aller hitzigen Speisen: man findet
daher sehr wenige, die durch die Blattern ver-
unstaltet werden: das Gesund und überaus rei-
ne Clima, und die unvergleichliche heitere Luft
trägt auch ohne Zweifel viel dazu bey.

Donnerst. Aug. 8. Bey dem oben gemeldeten
Fehr erregte sich heute ein Aufruhr unter den
Heiden: darüber es bald zu Mord und Todtschlag
zu kommen. Gelander machen Theile sich die Mala-
baren in zwey Haupt-Arten, die eine Partey von der
rechten, die andere von der Linken Hand, und hat
jeder seyner Caste-Zeichen, unter welchen ist eine
Todtfeindschaft, und reißen sich einander, sonderlich
bey öffentlichen Gelegenheiten, sehr zu Theil: und wir
können die Kinder des Heidenthums auch einig unter
einander sehen!

Donnerst. Aug. 9. Am heutigen Donnerstag wurde Preise

Ebr. 11 und Nachmittags das 12te Capitel erklärt, nachher wurden zwey Kinder in der Christen Bund Gottes durch die Heil. Taufe aufgenommen.

Mittw. Aug. 12. Hatten diesen morgen ein angenehmes Gespräch mit einem mahomedanischen Gelehrten in unserm Rüh Hause. Dieser Mann, welcher schon seit dem Anfang dieses Jahres in diesem Rüh Hause, wo er als ein Einsiedler lebet: aber seinen reichen Unterhalt von denen Heiden verschaffet, Mahomedaner sey, dennoch ob ein großer Gelehrter ist, wenn ihm Gaben von ihm nun angenommen werden. Auf die Frage warum er hier so allein lebe antwortete er, er hätte sich mit den großen Ueberlauf von den Mahomedanern gehabt, welche wenn er in den Stadt wohnen gar zu häufig zu ihm kämen, Erklärungen über den Koran von ihm zu hören. Er erzählete, daß er ganz Asien durchgereiset sey, und die Mahomedaner besuchet habe, die Inseln Ceylon, Java und die Molacischen mit eingenommen. Von der Kaaba in Mecca mit dem Gedächtniß ihres Stam-Vaters Ismael aufgerichteten Tempel erzählete er, daß es ein Gebäu sey von 36 Fuß. Wir fielen uns mit einander wieder und dieser Mahomedaner beschrieb uns mit Freudigkeit die ihren Koran Gebeten: wie sie dazu beten, wie sich sie sich allemal die Hände bis an die Ellebogen und die Füße bis an die Knie. Daß Gebet hätte ihnen Mahomed selber gegeben, wenn er sagte, wir auch ein Koran Freund, wisset nun euch mit an, ihr Gebet ist auch das die Hände und Füßen gewaschen. Wir sagten ihm nun, es sey doch auch der Lehre Mahomets nach Gottes Reich

und keiner mit von Gott kommen. Es stehet ihm, dem Mahomet, die Zeichen die Gott seinen Gesandten allezeit gegeben habe, ihre göttliche Sendung zu beweisen, nemlich die Wunder. ~~Dieser nun~~ selbsten die Leute Mahomets ob die Correspondenten wieder aufstehen zu predigen ihr gefragt hätten wegen seiner göttl. Sendung beweise, er habe ja nicht die Zeichen der alten von Gott gesandten Propheten, er, Christus gar keine Wunder, und Mahomed selbst zu stunden hätte, ob sie diese Zeichen erfolgen, Gott es hätte ihr an diesen Stell das Schwert gegeben, womit er allen abbringen sollte, die sich seiner Lehre widersetzen wurden. Das Schwert aber sey ein Zeichen einer göttlichen Sendung und göttlichen Lehre. Nebst sagte der Mahomedaner, hat Mahomed keine Wunder gethan; habe er nicht den Lebtag Mond in seiner Ermel gesteckt und ihn da weggetragen. Ich, wurde geantwortet ist nur eine kleine Lüge unter euch und steht nicht in unserm Coran, ist auch an sich so lächerlich daß es einen wundert, wie ihr euch mit solchen Fabeln behelfen könnet: es steht in unserm Buch, daß Christus Wunder gethan hat, da er seine göttl. Sendung bewiesen hat. So sagte er ein andermal, daß er H. Christ. Anbetzüge sein gemacht und Todte auferweckt hat. Man sagte er hat hinzu: es ist auch selbsten von den Todten auferstanden, wodurch dem seine Lehre ihre völlige Bestätigung erlangt hat. Nein sagte der Mahomedaner. es ist nicht wirklich auferstanden, denn er ist nicht wirklich gestorben, weil er dem auch nicht sterben kommt. Daß ihr aber sehet er hat unsere Lehre so gänzlich umwerfen wollen, deren Theil ist auch unrecht; denn wir verwerfen ja nicht die Weise, wie sagen

Jesus ist ein göttlicher Gesandter, er hat Wunder gethan
wir haben vielleicht auch unser Buch in unserer Sprache,
und wenn unsere und eure Lehrer zusammen wären,
dann würde man die Sache mit dem Halse schreiben:
darum müßet ihr unsere Lehre nicht verachten.
Wahrlich wir glauben auch daß Jesus wird wieder kommen
und Ihr mit Ihrer Wiederkunft, allen Unterschied
der Religion aufheben, und die Welt reinigen werde;
und alsdann wollen wir an ihn glauben. Nun wenn
die Zeit vorbei ist, nun müßet ihr an ihn glauben,
denn er ist nicht wie Ihr gestorben und wird auferstanden
gehen. Nun ist es Zeit, wenn Jesus wieder kommen
wird, so wird er mit dem Gerichte kommen und dann
wird kein Glaube an ihn mehr helfen, sondern ihr
werdet mit Schrecken erfahren, daß unser Mahomet ihn
den Jesus ob sich durch ihn gut einer Heiligen werde.
Wer durch ihn selig werden will, der muß nun an
ihn glauben.

Freytag Aug 14. da jetzt die Wahrheit des
Christen ist, nächst es vielleicht manchen unseren in
Christo verbundenen Freunden nicht unangenehm zu hören
daß Ihnen, wir und auch noch weiter die Malabaren
den Christ Bund verstellen. Bey der Gnade verlasse mir Ge-
bruarie und Martz unfehlbar werden die Briefe und
vollständigsten Berichte, welches die sind, die zuerst
aus den Arbeiten stellen, wenn mir Gnade wolle aus-
dirtheilen und aufbehalten. Diese werden Ihnen
Tage nacheinander in den großen Pomerschiffe ge-
fordert, damit der Raum kleiner Schreiben, welche
in der Hauptsache Sachen zur Erbauung und finden

wieder geliefert werden. Nasser, wird derselbe
wohl verwahrt, doch aber alle drey Tage wieder
in der Sonne getrocknet. Wenn nun die Saatzeit im
Julius und August herannahet, so ist das erste, daß
auch die Reis-Felder tüchtig gelüftet werden, nachdem
nun dieselben 10 od. 14 Tage darüber gestanden worden,
so bey Seite geschlagen und ganz abgetrocknet, welches nasser
noch 4 mahl immerzu wieder wiederholet wird. Dieses
Schlagen ist eine überaus beschwerliche Arbeit. Die Ochsen
spielen manigmahl bis an den Bauch in den Schlamm,
sonderlich wenn der Grund sumpfig ist, die Adern müssen
gesehen werden. Bis über die Knöchel manchmahl oder
auch bis an die Knie im Dreck. Nachdem nun das
Reis wohl durchgeschlagen worden, wird es fleißig
von dem das geschlagen Stroh und Unkraut gesi-
+ niget. Das Korn wird in Stroh, nicht bündel und
einige Bunde drey Tage durch mit Wasser gelegt,
nachdem es jedesmahl wieder heraus genommen werden
wieder in die Sonne gelegt: hierauf fängt er an
zu keimen wie das Malz, und an dritten Tage
wird es dann in die Aecker, der vier mit Dung nach-
sicht ausgestreuet. Die erste fünf Tage bis der
Reis aufgeht ist viel Wasser schädlich, wasser
ab Gott es nicht zu tragen, wenn es nur ~~beständig~~
beständig trocken hat. Die beste Art Reis, die
auch diese Sorte genannt wird, erfordert 6 Mo-
nathe zum Wachsen werden. Es giebt es auch
geringere und schlechtere Arten, die mit so viel
Mühe bestellet, auch an feuchten Orten können ge-

sprach werden aber doch nicht so fein und höflich sind als die obige Art.

Donnerst. Tag 15. Der unterm 12ten bemerkte Mahomedaner, welcher, da man sich mit ihm unterredete, ob die gottlose Verrichtungen der Pilger zu Mecca bey der Kaabah in folgenden Briefen 1. verrathen, zur Process bey um ob Gerichtl. Schreiben angestellet 2. werden die Hanes abgeschoren 3. unter Allmosen gegeben werden, ob Pilger die Pilger zur Strafe aufform welche ein Mullah von einem berge an die angesehnen Stange Mensch Fälle. Die Mahomedaner meinen, ob nur zwey oder drey Millionen Menschen sich einfinden, so solchen dieses wenigen zeigen so können Malaengel oder Engel in Menschen Gestalt vom Himmel uns die Stelle zu erfüllen. Ihre erbärmliche Art der Kirchenregierung Verdeb! Eben dieses Mahomedaner ist in Egypten gewesen und erzählet, seine Verachtlichkeit der Mitmensch

Monday. Tag 17. Wurde mit einigen Seepferd. auf dem Wasser zur Mord der Erwachung geweckt. Der einer jesse ein Mahomedaner, von sagte ich glaube christlich Mahomed wird nicht aus Ihre zehen (der Zeit noch der malaberischen Mundart verwirrt nicht in die Realigkeit einläßen) Man antwortete, ob dem unmöglich zeige: wer in die Realigkeit einläßen soll der muß vom Tod erwarten können, denn aber ist Mahomed bis dieser Stunde im Rauch des Todes und des Grabes, mithin ist unser Glaube vergeblich. Nun Jha rabi der Christen ist vom Tode verstanden

und also zur Bereitung fähig zu machen, die durch sie zu Gott kommen. Der wunderbare Geist Gottes unendlich auf ein Gebet recitirte er seine Gebeter, man fühlete ihn von Vertrauen auf Marien auf die Ehre Gottes und

x über 1 Petr. 2.

in der heiligen Abendbetstunde erquickete sein und nur der herrliche Worte unsers Gottes: Siehe ich lege in Zion einen auserwählten köstlichen Eckstein, und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu schanden werden. x Es war wieder Gleichet der Gemeinde auf Seiten Stein der Lebendigen, wurde er bereit und fröhlich erhalten werden.

Dienst. Aug. 18. Wir haben nicht in unserer Gemeinde eine Todtenbahre, die schon über 80 Jahre alt ist: das Beste ist, daß sie nicht Feuer kann, daher man überaus stark reden muß, wenn sie einem verstorbenen Bruder ihre Ehre so viel möglich und Gebet breite thut. Der Geist Gottes wolle doch kräftig in ihre Worte arbeiten und in ihr unser Seufzen Glauben wirken.

Donnerst. Aug. 20. Der Brauch des Weiterschen Gottes dienstes, daß man bey den malebaren auf dem, daß sie sich waschen, oder in Wasser baden, ein Zeichen des Todes gebraucht haben. Dieser Gebrauch erhielte auf unsern Gerichten bey dem Landes Gemeinschaft. Einer von unsern Leuten, der vormischen Bruder auf Zeiten, in seiner Familie zur Ehre Gottes Feiertag und sich verweist in Worten gebrauchet hat, ohne eine Ausbrechung die er dafür bekommen hat kaum die Glieder zwei ich erstarrt und die Zunge ist vergangen, daß er sein Vorhaben nicht, so man ihn heute noch im Wasser hat heraufhalten und

an ihn merken können, ob er es verstanden. Diese Erzählung ist mit gewaltigen Phrasis verbunden die malabarischen Doctores pflegen hierbey das Bremen in den Fuß-Sohlen oder im Gehirn mit gutem Erfolg zu gebrauchen: welches bestätiget, was in des berühmten Hr van Dieten Commentariis über Herrn Boerhavii Praelectiones Tom. VI p. 89 stehet.

Wir besuchten auch heute einen Muhamedaner in seinem Hause, der nicht weit von Cudalur wohnet. Wir stellten ihm vor die große Wohlthat Gottes, die er ihm dadurch erzeige, daß ihm Christus gestorben, sie in dem Wege zum Leben zu unterweisen, ihnen auch so viel Reiche bereit leide; sie möchten sich doch bedenken, und diese Gelegenheit nicht versäumen zu entweichen, damit sie gut. Ein andrer blinder Mensch aber im Hause, der nicht weit davon saß sagte; Gott haben wir nicht gesehen, auch sehen wir ihn aber, darum wollen wir durch auch hinaufsteigen.

Dienstag (Aug.) 25. bey dem heutigen Morgen-Segen Gottes diente 2 Petri 3 dem geschriebenen und Herz zu ihrer christlichen Aufmerksamkeit gelegt

Dienst. (Aug.) 25. In der gestrigen Abendbetstunde wurde 1 Joh. 1. erkläret, wie erquickend und besonders an dem Ausdruck des Jesus durch das Blut des Lebens genennet wird v. 1. und in dem Zeugniß des Apostels, daß das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes uns von aller Sünde v. 7. reinigt, welches ein Blut ist das, ob es das Blut des Sohnes Gottes selbst! In der heutigen Abendbetstunde folgete dem das 2te Cap. Joh. wo er selbst mit bey allen seinen Sünden elende bekenntig

aufgeweckt werden, wenn das erste erregen wird
so wird man gleich grosse Ehre bey dem Herrn, so dem
Kan, der gerecht ist und welche die Herrschaft ist
für unser und für der ganzen Welt Sünde

Mittwoch Aug 26. gegen Morgen wir uns unsere
Reise unser aufgehende Sonne zu besehen. Wir fanden
so durch eine Uebersetzung, die durch ein starkes
Regenwetter bald nach der Ausstreuung des Samens
verursacht wurde, der Samen an vielen Orten zer-
störet und nicht aufgegangen war. Gegen Mittag
gingen wir, den Verstorbenen unter Begleitung
sehr vieler Menschen begraben wurde. Die Trauer
erzählete uns, daß der Mann 80 Jahre alt geworden
sey und als ein grosser Heiliger und ein versicher-
+ ter gewesener gestorben sey. In seinem Leben
habe er den Leuten alles sagen können, was sie
wider ihn begehet hätten; auch
habe er ihnen die verborgenen Sünden der
Weiber, die er verrathen können, ob sie wieder
Kinder gebähren oder nicht. Er erzählete weiter, wenn
ein solcher Heiliger unter ihnen stirbt, so wird er
nicht verbrannt sondern begraben, nicht ins Grab
gelegt, sondern gesetzet. Im Grabe sitzend
wurden ihm so viele Leute Mühe auf den
Kopf entgegen geschlagen bis der Hirnschädel
eingebrochen wäre. Die Thäten sie nach dem
Principio ihres hohen Mitleidens, damit sie
der Seele Lust machten, daß sie aus dem Lei-
be heraus gehen und in die Freiheit hinein
könnte. Wenn jemand ein recht grosser Heiliger
gewesen sey, so hielte man Leute sehr viel da-
rauf arbeiten aus dem Leibe heraus zu kommen,

daß sie seinen Gnadenstuhl mit einer Ebenen
Ruth entweder schlagen könnten, ohne zuvor aber
schlagen sie viele Hundert und mehrere entweder
ehe sie die Arche einer [illegible] Berührungen
sehen könnten. Mit dieser gegenwärtigen Kraft
wurde geziemt es, der sich in seinen Lichte Heili-
gen gestreut, mit den Todten Ruth hätten sie
schon seinen Gnadenstuhl entweder geschlagen
können haben, daß solche Ebenen Ruthe mit welchen
der Rock und heiligen einige Plagen wären zur
Medicin gebraucht worden, die Weiber als
welche die Macht hätten sie heraushaben zu machen
die Blindheit dieses armen Volcks entdeckt sich
dabei alles Wunder; weil sie nicht willig blind
sind in Dingen die ihre Seelen Wohlfahrt an-
gehen, so sind sie auch so in äußern Dingen. Es
standen mehrere Exemplar um und herum
daher wurde ihnen gezeigt, daß solches alles
was sie an einer todten Hütten nicht beytragen
können seine Seele zur Seeligkeit zu verhelfen,
sondern die nur die Arche, daß man in seinen Leben
seine Sünde und Wandel führen lassen, daß man
bey jeder Versuchung flehe und anlaufe, und durch
seinen Geist zu einer wahren heiligen gemacht
werde. Die meisten sie doch Leute, und um
die zu Leuten müssten sie doch zu uns kommen
entweder wie sie auch aus andern Reiche wären,
und ihnen beyräthen, daß sie für sie erbaut
wurde. Der eine, der aus dem obige erzählte
sagte. Es ist alles die Wahrheit was ich sage.
Nun wurde genug erstattet; wenn das was wir

sagen die Wahrheit ist, so muß das auch ihre Ehre selbst seyn, denn auch kann man auch seyn. Wie
weit dem also ist antworte er so bei ich doch noch
ein großes unverständiges Kind, als das ich die
Ehre wolte. Ich war ein Mann mit einem grau
bart daher wurde ich sehr gefragt: Ich, wie magst du
das sagen, ich bin noch ein unverständiges Kind
bist, das ich so schon einen grauen Bart, kön
nte auch Weisheit ob nur, du wirst ob schon Ehre
und Ergerichtes können. Ich sagte es wieder,
habet nur die Zeit recht kennen, nun ist sie
noch nicht da. Ich wurde gantz verstorben, nun ist
sie da, der Herr kommt Augenblick Länge zu
Weisheit, wenn du deine Seele wirklich willst
Wie sind derum Zeit dies zu zeigen, wie du
selig werden kannst. Alle umstehende
Leute lag mit Aufmerksamkeit zu, und
gingen auch Herrn stille ihre Straß. Bey dem
Grabe des Verstorbenen Bräutigam, Bruder
und Verwandten ist eine große Menge bis zu
den spätesten Nachmittag.

Dienstag Aug. 28. Da die Sonne um diese
Zeit fast vertical über um Mittag über uns
ist, mithin ihre Strahlen senkrecht auf uns
wirkt, so ist es auch seit einigen Tagen besser
daß heiß. Der Thermometer der in einem schattigen
Orte steht geht ordentlich seit einigen Tagen des
Mittags bis auf 90 Grad: dem ohnerachtet || p. 1595.
wir Ursache die Güte des Herrn zu preisen, daß
das Wetter nicht so schwülig, sondern die Luft immer
durch Wind erfrischt wird. ~~Ich~~

In der Abend Betstunde heute wurde gestern in welcher
aus 1 Joh. das 4 und 5te Cap. erklärt wurde habe
ich mich recht erquickt, der Herr drücke doch die
Lehrstunden Wahrheiten immer tiefer in unser
und unseren Lehrers Herz.

Donnerst. Aug. 30. An dem heutigen 11ten Sonnt.
nach Trinit. wurde nach Anleitung des Evangel.
des Buchstabens und gläubigen Hellauers die Lehre
von der Rechtfertigung aus einem Wunder vor
Gott vorgetragen und die Kennzeichen des gerecht.
fertigten Zustandes zur Prüfung aus Gnaden
gezeigt.

Monat. Aug. 31. In der heutigen Abendbet-
stunde fingen wir an die Offenbarungen Johannis
zu betrachten.

Den Monath September.

September

Monat. Sept. 7. In der gestrigen Abend-
betstunde wurde aus Offenb. Joh. das 5te
Cap. erklärt, und insbesondere gezeigt
mit welcher Freudigkeit wir nun unseren
Unwürdigkeit und Sünden Elend unverzagt
in unserm Gebet zu dem Throne Gottes
nahen könnten, da das Lam, welches
für uns der Sünder verwundet ist mitten
im Throne Gottes ist. Besonders aus auch die
letzten Worte des 8ten Verses besonders
verwandt als entzückt gezeigt wurde, wie ein
gerechter das Gebet eines Gott sey, welches aus
aufrichtigen und geheiligten Herzen kommt.

Dienst. Sept. 8. Wir einigen Wochen, als